

Summary

The taxonomic characters of the genera hitherto united under the subfamily *Glaphyrinae* are studied comparatively with the result that there are recognisable two lines of evolution with family rank, *Lichniidae* (= *Lichniadae* Erichson) and *Glaphyridae* Latreille. The family *Glaphyridae* may be divided into the subfamilies *Glaphyrinae* and *Amphicominae*. The two families form a separate line of evolution of higher rank within the *Laparosticti*, characterized by the position of the two last abdominal stigmata.

Резюме

В настоящей работе сопоставляются признаки родов, объединенных в подсемействе *Glaphyrinae*. При этом получается, что существуют два направления развития с характером семейства, — *Lichniidae* (= *Lichniadae* Erichson) и *Glaphyridae* Latreille —, из которых *Glaphyridae* распадаются на 2 подсемейства *Glaphyrinae* и *Amphicominae*. На основании расположения обоих последних абдоминальных стигматов оба семейства образуют самостоятельную ветвь развития высшего порядка среди *Laparosticti*.

Zitierte Literatur

- ARROW, G. J., On the Characters and Relationships of the lessknown groups of Lamellicorn Coleoptera, with descriptions of new species of *Hybosorinae* etc. Trans. Ent. Soc. London, 1909, p. 479—507, 1909.
 ERICHSON, W. F., Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, Coleoptera, 3 (1), 552 bis 563, 716—721, 1848.
 HORN, G. H., Notes on some little known Genera and Species of Coleoptera. Trans. Amer. Ent. Soc., 10, 113—164, 1882.
 LACORDAIRE, TH., Histoire Naturelle des Insectes. Genera des Coléoptères. 3, 139, 1856.
 PETROVITZ, R., Das Subgenus *Pygopleurus* Motsch. der Gattung *Amphicoma* Latr. (*Col. Scarabaeidae, Glaphyrinae*). Entomol. Tidskr., 78, Suppl., 38—68, 1957.

Neue Scolytoidea aus Brasilien

172. Beitrag zur Morphologie und Systematik der *Scolytoidea*
 (Coleoptera)

KARL E. SCHEDL

Lienz, Österreich

Das Deutsche Entomologische Institut in Berlin hat es übernommen, eine außerordentlich umfangreiche Tütensammlung von Herrn FRITZ PLAUMANN in Nova Teutonia, Brasilien, zu präparieren und zu etikettieren. Bei der Determination dieser ungewöhnlich großen Sammlung ergaben sich zahlreiche neue Fundorte, vereinzelt auch neue Wirtspflanzen und eine Reihe von neuen Arten. Die erste Serie dieser Originalbeschreibungen wird hier wiedergegeben.

Für die aufgewendete Mühe der Präparation soll an dieser Stelle dem Deutschen Entomologischen Institut besonders gedankt werden.

Scolytus thoracicus Chap. var. *labiatus* n. var.

Bei der Durchsicht des großen Materiales von Herrn PLAUmann fällt auf, daß bei den Männchen dieser Art zwei verschiedene Variationen vorkommen; die Stammform mit einem weit nach oben reichenden, seitlich komprimierten und nach oben niederer werdenden Zahn am zweiten Sternit und eine zweite Form, bei welcher dieser Zahn nicht so weit nach oben reicht, höher ist und in zwei nahezu gleich hohen Zacken endet, die durch eine Einbuchtung getrennt sind. Weitere Unterschiede finden sich auf der Stirn, wobei bei der Stammform die lippenartige Auftreibung quergestellt, dreieckig erhaben und in der oberen Begrenzung sich scharf von der darüber liegenden glatten und ebenen Stirn abhebt. Bei der zweiten Form ist diese lippenförmige Auftreibung nicht so hoch und hängt lappenförmig über den darunter liegenden Eindruck. Vertreter beider Formen sind aus Nova Teutonia und Rondon, XI. 1952, bekannt und finden sich Belegstücke in den Sammlungen SCHEDL, PLAUmann und im Deutschen Entomologischen Institut Berlin.

Phrixosoma brasiliensis n. sp.

Dunkelrotbraun, 1,9 mm lang, 2,3mal so lang wie breit. Die neue Art dürfte mit dem wesentlich größeren und auf den Flügeldeckenzwischenräumen mehr locker behaarten *Phrixosoma rudis* Blandf. näher verwandt sein. Die Fühlerkeule zeigt bei dieser Gattung ein einseitiges Septum, während die von BLANDFORD angedeuteten Nähte lediglich Reihen feiner Härchen sind.

Stirn matt, breit gewölbt, sehr dicht und sehr fein körnelig punktiert, sehr kurz unscheinbar behaart, eine Franse längerer, nach abwärts gerichteter Härchen am Vorderrand.

Halsschild trapezförmig, wesentlich breiter als lang (23:18), Basis leicht zweibuchtig, hintere Seitenecken an die Flügeldecken eng angeschlossen, rechtwinkelig und kaum gerundet, die Seiten im basalen Drittel subparallel, dann schief verengt, Vorderrand mäßig breit gerundet; der Länge nach leicht gewölbt, die ganze Oberfläche sehr fein und sehr dicht eingestochen punktiert, hinter dem Vorderrand mit einer ganz seichten Querdepression, die seitlich zur subapikalen Einschnürung führt; Behaarung kurz, wenig auffallend. Schildchen klein, knopfförmig, runzelig punktiert.

Flügeldecken etwas breiter (24,5:23,0) und nahezu zweimal so lang als der Halsschild, die Seiten bis zur Mitte parallel, dann bogig verengt, Apex mäßig breit gerundet, der Absturz beginnt in der Mitte und ist gleichförmig abgewölbt; Scheibe nahezu matt, mit einer äußerst dichten und feinen körneligen Punktierung, aus der sich die engen Punktstreifen nur wenig abheben, die Punkte in den Streifen undeutlich, die Zwischenräume mit einer kurzen, schief abstehenden, rötlich-gelben Behaarung, deren Dichte etwa einer dreifachen Reihe entspricht, auf dem Absturz die Punkt-

streifen stärker eingedrückt, die Zwischenräume deshalb mehr konvex, die Behaarung etwas dichter.

Holotype in Sammlung SCHEDL, Paratype in Sammlung PLAUMANN.

Fundort: Matto Grosso: Rio Caraguata, 3. und 11. IX. 1953, F. PLAUMANN.

Chramesus granulipennis n. sp.

Männchen. — Matt, schwarzbraun, 2,2 mm lang, 1,6mal so lang als breit. Die neue Art ist durch die stumpfen Höckerchen in den Zwischenräumen auf der Flügeldeckenscheibe leicht zu erkennen.

Stirn der Länge nach breit und tief eingedrückt, der Eindruck erreicht oben den Innenrand der Augen, die Seitenränder nach vorne als scharfe Kante ausgebildet und in der unteren Hälfte deutlich divergierend, unterhalb der Fühlereinlenkung konvergierend und hier zu einer erhöhten Lamelle ausgebildet; der Eindruck selbst seidenglänzend, winzig punktulierte und fein zerstreut punktiert.

Halsschild viel breiter als lang (36:22), die Basis zweibuchtig, die hinteren Seitenecken rechtwinkelig, eng an die Flügeldecken angeschlossen und kaum merklich gerundet, die Seiten im basalen Drittel subparallel, dann im breiten Bogen nach vorne verengt, der Apikalrand ganz wenig vorgezogen und jederseits mit einigen winzigen, kaum erkennbaren Schuppenhöckerchen; Scheibe aufsteigend kräftig gewölbt, in den vorderen zwei Dritteln und auf den Seiten gekörnt, gegen die Mitte der Basis die Körnchen durch flache Punkte ersetzt, hinter den Körnchen bzw. in den Punkten entspringen weißlichgelbe anliegende Schuppenhärcchen. Schildchen winzig, quergestellt, unpunktiert.

Flügeldecken deutlich breiter (40:36) und 1,9mal so lang wie der Halsschild, die Seiten bis zur Mitte kaum merklich divergierend, der Hinterrand breit, gegen die Naht leicht winkelig gerundet, der Absturz etwas vor der Mitte beginnend und kräftig gewölbt; Scheibe gestreift-punktiert, die Reihenpunkte grob, mäßig enggestellt, die Zwischenräume mit je einer Reihe abgerundeter glänzender Höcker, hinter denen jeweils schuppenförmige, schief abstehende Börstchen entspringen, auf dem Absturz diese Höckerchen etwas kleiner, die Streifen dagegen etwas tiefer und die Reihenpunkte weniger flach.

Holotype in Sammlung SCHEDL, Paratype in Sammlung PLAUMANN.

Fundort: Rondon, 4. VII. 1952, F. PLAUMANN.

Hylocurus dubius n. sp.

In beiden Geschlechtern dem *Hylocurus bidentatus* Schedl zum Verwechseln ähnlich, dies sowohl in bezug auf die Größe, als auch auf die allgemeine Körperform und Skulptierung. Die Unterschiede liegen lediglich in der Ausbildung der Stirn und der Fühler. Bei dem aus Nova Teutonia

stammenden *H. bidentatus* Schedl zeigen beide Geschlechter auf der Stirn einen kreisrunden Pelz dichtgestellter und gelb-rötlicher Haarschuppen, bei *H. dubius* n. sp. ist der körnelig-punktierte rauhe Untergrund sichtbar und dazwischen stehen unscheinbare weißgraue Härchen, die nur am Vorder- und leicht schuppenförmig verdickt sind. Bei *H. bidentatus* Schedl ist außerdem der Fühlerschaft etwas breiter und trägt am vorderen Ende einen Schopf rötlichgelber Schuppenhärcchen, bei *H. dubius* n. sp. ist der Schaft in beiden Geschlechtern leicht keulenförmig und nur mit vereinzelter Härchen besetzt. Es wird in Zukunft zu klären sein, ob diese Merkmale für eine selbständige Art genügen oder ob die aus Rondon stammenden (IX., X., XI. 1952) von F. PLAUMANN gesammelten Tiere lediglich eine Lokalform darstellen. Belegstücke in Sammlung SCHEDL, PLAUMANN und im Deutschen Entomologischen Institut Berlin.

Hylocurus interruptus n. sp.

Männchen. — Dunkelrotbraun, grob skulptiert, 3,1 mm lang und 2,8mal so lang wie breit, dem Männchen von *Hylocurus impar* Schedl ähnlich, aber die Höcker der Zwischenräume gegen den Absturz kleiner und mehr konisch, auf dem Absturz selbst der zweite Zwischenraum ohne Körnchen und der vierte mit nur ganz wenigen.

Stirn breit gewölbt, mattglänzend, dicht und fein körnelig punktiert, oben etwas längsrunzelig, in der Mitte vor dem Epistomalrand mit einem kurzen Querkieselchen, darunter glänzend poliert, Behaarung kurz, spärlich, in Form von feinen Schuppenhärcchen. Fühlerschaft mäßig verbreitert und das Haarbüschel kurz.

Halsschild kaum länger als breit (34:33), hintere Seitenecken rechtwinkelig und wenig gerundet, die Seiten in den basalen zwei Fünfteln subparallel, dann leicht bogig verengt, eine subapikale Einschnürung angedeutet, Apikalrand breit gerundet und dicht mit sehr feinen stumpfen Schuppenhöckerchen besetzt; Summit in der Mitte, relativ hoch, apikale Hälfte kräftig abgewölbt, winzig punktiert und sehr fein geschuppt-gehockert, die Skulptierung hinter dem Buckel allmählich in kleine, meist quergestellte Höckerchen übergehend; der ganze Halsschild mit kurzen, leicht spachtelförmigen Schuppenhärcchen besetzt. Scutellum schildchenförmig, fein punktiert und beschuppt.

Flügeldecken so breit und 1,6mal so lang wie der Halsschild, die Seiten in der basalen Hälfte parallel, dann ganz leicht eingezogen, Apikalrand an der Naht in eine Spitze ausgezogen, Absturz kurz, deutlich hinter der Mitte beginnend und kräftig abgewölbt; Scheibe kräftig gestreift-punktiert, die Reihenpunkte grob, ineinanderfließend und die Zwischenräume teilweise in flacherhöhte Platten aufgelöst, die gegen den Absturz am Hinterrand höher werden und spitzig absteigen, auf dem Absturz selbst hört diese Art der Skulptierung auf, auf dem ersten leicht erhöhten Zwi-

schenraum erscheinen feine winzige spitze Körnchen, auf dem dritten Zwischenraum 4 bis 5 größere spitze Höckerchen und vereinzelte dieser Höcker auch auf dem 5. und 7. Zwischenraum, die freien Flächen des Absturzes matt, winzig punktulierte, die Zwischenräume tragen hinter den Schuppen mäßig lange abstehende Härchen, die an der Basis kaum ausgeprägt und am Beginn des Absturzes am längsten sind.

Holotype: in Sammlung SCHEDL, Paratypes in Sammlung PLAUMANN und im Deutschen Entomologischen Institut Berlin.

Fundort: Nova Teutonia, XII. 1940, F. PLAUMANN.

Cryptocleptes unimodus n. sp.

Männchen. — Schwarzbraun, Halsschild, besonders der Buckel, rötlichbraun, 1,0 mm lang, 2,2mal so lang wie breit. *Cryptocleptes unimodus* n. sp. ist der fünfte Vertreter der Gattung aus Brasilien. Das Männchen unterscheidet sich von *C. plaumanni* Schedl durch die geringere Größe, die einfach gewölbte seidenglanzende Stirn, das Fehlen eines Längseindrucks auf derselben und das etwas mehr regelmäßige Schuppenkleid der Flügeldecken. Das Weibchen hat die Stirn ebenfalls gewölbt und seidenglänzend, manchmal mit einer ganz leichten Andeutung einer ganz engen Längsrinne, die jedoch nicht glänzend ist, ansonsten ist das Weibchen wesentlich schlanker als das Männchen.

Stirn breit gewölbt, seidenglänzend, winzig punktulierte, mit einer langen Franse nach unten gerichteter gelber Haare entlang des Vorderandes.

Halsschild etwas breiter als lang (14:12), die hinteren Seitenecken deutlich gerundet, die Seiten in den basalen zwei Fünfteln subparallel, dann schief trapezförmig verengt, der Vorderrand in der Mitte nahezu quer und mit einigen winzigen Schuppenzähnen bewehrt; Summit hoch, in der Mitte gelegen, nach vorne kräftig abfallend gewölbt und mit feinen, ziemlich dicht gestellten Schuppenhöckerchen besetzt; Basalstück seidenglänzend, winzig punktulierte und flach, etwas undeutlich punktiert; die Behaarung besteht vorne aus feinen, anliegenden schlanken Schuppenhärchen, hinten sind diese weniger deutlich. Schildchen breiter als lang, fein punktiert.

Flügeldecken so breit und 1,58mal so lang wie der Halsschild, die Seiten bis zur Mitte parallel, hinten sehr breit, ganz wenig winkelig gerundet, Absturz etwas nach der Mitte beginnend und kräftig einfach gewölbt; Scheibe wenig glänzend, gestreift-punktiert, die Streifen kaum merklich eingedrückt, die Reihenpunkte mäßig groß und nicht sehr dicht gestellt, der Abstand derselben etwas geringer als der Durchmesser der Punkte. Zwischenräume eben, sehr fein runzelig-genetzt und einreihig äußerst fein punktiert, die Reihenpunkte tragen winzige anliegende Härchen, die nur bei starker Vergrößerung zu sehen sind, die Zwischenraumpunkte ziemlich regelmäßig angeordnete Schüppchen tragend, die in der Nähe der Basis

sehr schlank sind, auf dem Absturz wesentlich kürzer und gedrungener werden, die Reihenpunkte sind auf dem Absturz wesentlich kräftiger, die Streifen deutlicher vertieft und die Zwischenräume enger, die Schuppen der ersten drei Zwischenräume bis zum Apikalrand durchlaufend, die seitlichen verkürzt.

Das Weibchen ist schlanker, etwa 2,5mal so lang wie breit, die Stirnausbildung wie anfangs erwähnt, die Punktierung der Flügeldecken weniger kräftig und regelmäßig, die Schüppchen auf dem Absturz weniger spachtelförmig.

Holotype und Allotype in Sammlung SCHEDL, Paratypen in Sammlung PLAUMANN und im Deutschen Entomologischen Institut Berlin.

Fundort: Matto Grosso: Rio Caraguata, III. 1953, F. PLAUMANN.

Neodryocoetes grandis Schedl¹⁾ = *Thamnophthorus*²⁾ *grandis* Schedl

Eine Überprüfung der Fühler ergab die Tatsache, daß diese Art nicht in die Gattung *Neodryocoetes* Egg., sondern in die Gattung *Thamnophthorus* Schedl einzureihen ist.

Fundorte: Matto Grosso: Rio Caraguata, IV. 1953, F. PLAUMANN.
Nova Teutonia, V. 1953, F. PLAUMANN.

Chiloxylon n. g.

Körper zylindrisch, Halsschild ohne ausgesprochenen Buckel, ansteigend gewölbt und auf der ganzen Oberfläche ziemlich gleichförmig skulptiert. Flügeldecken walzenförmig, kräftig skulptiert, Absturz einfach gewölbt. Fühlergeißel vier-gliedrig, Keule abgeplattet, jederseits zweibuchtig, die unteren Einbuchtungen nach innen mit einem kurzen Septum fortgesetzt, darüber distalwärts mit zwei leicht gebogenen Gruppen von Härchen, je ein Büschel ähnlicher Haaransammlungen unter dem Septum im basalen Teil nahe dem Seitenrand. Vorderhüften einander berührend, die Vorder-schienen distal nur wenig verbreitert. Tarsenglieder einfach.

Die neue Gattung gehört in die Tribus *Dryocoetini* zwischen die Gattungen mit nahtloser Fühlerkeule, z. B. *Triotemnus* Woll., und *Xylochilus* Schedl mit doppelt septierter Fühlerkeule.

Chiloxylon rufulus n. sp.

Rotbraun, 1,8 mm lang, 2,6mal so lang wie breit.

Stirn über den Augen gewölbt, darunter abgeflacht, mit leichter Eindellung in der Mitte, sehr dicht mäßig stark punktiert, sehr kurz unscheinbar behaart.

Halsschild etwas länger als breit (21:19), Basis gerade, hintere Seiten-ecken rechtwinkelig und wenig gerundet, die Seiten im basalen Fünftel

¹⁾ Dusenja, 5, 35—36, 1954.

²⁾ Arch. Naturg. (N. F.), 7, 174, 1138.

nahezu parallel, dann im flachen Bogen trapezförmig verengt, Vorderrand mäßig breit gerundet, der Länge nach mäßig gewölbt, in den basalen zwei Dritteln sehr kräftig und sehr dicht punktiert, gegen den Vorderrand werden die Punkte durch kleine Körnchen ersetzt, die außerdem in konzentrischen Halbkreisen angeordnet sind; Behaarung kurz, rötlich, absteehend. Schildchen sehr klein, knopfförmig, glänzend.

Flügeldecken wenig breiter (20:19) und 1,5mal so lang wie der Halsschild, die Seiten bis über die Mitte hinaus parallel, Apex sehr breit gerundet, der Absturz steil schief gewölbt, relativ kurz, deutlich hinter der Mitte beginnend; die Scheibe wenig glänzend, grob gestreift-punktiert, die Reihengpunkte enggestellt, die Streifen deutlich vertieft, die Zwischenräume eng, etwas enger als die Punktstreifen, und jeder derselben mit einer Reihe von Punkten, die in der Nähe der Basis klein sind, gegen den Absturz aber deutlich größer werden und kurze, abstehende, rötlichgelbe Härchen tragen; auf dem Absturz die Härchen etwas spachtelförmig, die allgemeine Skulpturierung noch etwas rauher und die Punktstreifen stärker vertieft.

Holotype in Sammlung SCHEDL, Paratype in Sammlung PLAUMANN.
Fundort: Matto Grosso: Rio Caraguata, IV. 1953, F. PLAUMANN.

Pityophthorus dimorphus n. sp.

Weibchen. — Rotbraun, 1,4 bis 1,7 mm lang, 2,6mal so lang als breit. Der allgemeine Körperbau des Weibchens entspricht jenem der Gruppe 7 des Bestimmungsschlüssels von W. M. BLACKMAN, wobei allerdings die Stirn keine wesentlichen Auszeichnungen zeigt. Das Männchen zeigt eine Absturzbewehrung, wie dies in der Gattung *Pityophthorus* bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte.

Stirn breit gewölbt, mäßig glänzend, sehr dicht körnelig punktiert und kurz fein behaart; die Augen groß, vorne eng ausgeschnitten, die Fühler mit der charakteristischen Ausbildung.

Halsschild wenig länger als breit (19:17), Basis gerade, hintere Seitenecken rechtwinkelig und kaum merklich gerundet, die Seiten im basalen Drittel parallel, dann leicht bogig verengt, eine subapikale Einschnürung angedeutet, Vorderrand breit gerundet und der ganzen Breite nach mit feinen, niederen, an der Basis mehr oder weniger verschmolzenen winzigen Schuppenhöckerchen besetzt; Summit etwas vor der Mitte, vorne mäßig kräftig gewölbt und sehr dicht mit feinen Schuppenhöckerchen besetzt, die mehr oder weniger in konzentrischen Halbkreisen angeordnet sind, hinter dem Summit mit leichtem Quereindruck, Basalstück glänzend, eingestochen punktiert, die Punkte gegen die Basis immer feiner werdend; Behaarung unscheinbar. Schildchen mäßig groß, glänzend.

Flügeldecken kaum breiter und 1,5mal so lang wie der Halsschild, die Seiten bis zur Mitte parallel, dann ganz leicht verengt, Apex an der Naht in eine kurze Spitze ausgezogen, Absturz deutlich hinter der Mitte

beginnend und schief kräftig gewölbt; Scheibe glänzend, mit Reihen sehr feiner Pünktchen, die, mit Ausnahme der ersten Reihe, in nicht vertieften Streifen liegen, die Zwischenräume sehr fein quergenetzt und mit kaum erkennbaren Pünktchen; auf dem Absturz trägt der erste Zwischenraum jederseits der Naht drei bis vier winzige setose Körnchen, ein weiteres solches Körnchen etwas über der Mitte auf dem dritten Zwischenraum, noch kleinere Körnchen auf den niederen Seitenwülsten, die Behaarung auf diese Körnchen und die Außenflächen der Seitenwülste am Absturz beschränkt.

Männchen. — Im allgemeinen Körperbau dem Weibchen ähnlich, aber etwas gedrungener, der Absturz auf den Flügeldecken etwas steiler und mit einem ganz flachen Eindruck, die Naht auf der Absturzfläche kaum merklich erhöht, fein punktiert und mit winzigen Härchen besetzt, außerdem gegen die Nahtspitze etwas erweitert und hier jederseits mit einem spitzen Höckerchen bewehrt, in gleicher Höhe im Raum des 7. Zwischenraumes mit einem kleineren Körnchen, am Beginn des Absturzes ein ebensolches Körnchen am 3. Zwischenraum und ein deutlich längerer zylindrischer Zahn auf dem 5. Zwischenraum.

Holotype und Allotype in Sammlung SCHEDL, Paratypen in Sammlung PLAUMANN und im Deutschen Entomologischen Institut Berlin.

Fundort: Matto Grosso: Rio Caraguata, IV. und V. 1953, F. PLAUMANN.

Breviophthorus sulcatus n. sp.

Weibchen. — Dunkelrotbraun, 1,6 mm lang, 2,7 mal so lang wie breit. Von den beiden anderen bekannten Arten durch die Ausformung des Absturzes und die Skulptierung leicht zu unterscheiden.

Stirn flach gewölbt, fein, sehr dicht punktiert und mit einer Bürste sehr kurzer, dichtstehender Härchen bedeckt, die Randhaare nur wenig länger als jene auf der Stirnscheibe.

Halsschild deutlich länger als breit (20:16), die hinteren Seitenecken rechtwinkelig und kaum merklich gerundet, die Seiten im basalen Drittel nahezu parallel, dann leicht bogig eingezogen, Vorderrand breit gerundet und mit einer Anzahl sehr niederer flacher Schuppenhöckerchen besetzt; Summit in der Mitte und mäßig hoch, vorne gut gewölbt, sehr dicht geschuppt-gehöckert, hinter dem Buckel mit einer leichten Querdepression, mäßig glänzend, ziemlich kräftig eingestochen punktiert, die Mittellinie punktfrei. Behaarung äußerst kurz und nur in der apikalen Hälfte erkennbar. Schildchen klein, dreieckig.

Flügeldecken etwa so breit und 1,3 mal so lang als der Halsschild, die Seiten bis zur Mitte parallel, Apex breit gerundet, der Absturz etwas hinter der Mitte beginnend, steil schief gewölbt; Scheibe mäßig glänzend, mit Reihen eingestochener, nicht ganz regelmäßiger Punkte, die nicht in vertieften Streifen liegen, die Nahtreihe leicht streifig vertieft, die Zwischen-

räume eben, winzig, kaum erkennbar punktuiliert und da und dort mit vereinzelt Punkten; Absturz furchenförmig vertieft, die Naht eng und erhaben, mit je einer Reihe feiner Punkte, die kurzabstehende Börstchen tragen, 1. Punktreihe streifig vertieft, der eingedrückte 2. Zwischenraum unbehaart, die Seitenwülste etwas höher als die Naht, dicht unregelmäßig punktiert und mit kurzen abstehenden Börstchen.

Die Stirn des Männchen nur vereinzelt kurz behaart, der Vorderrand etwas verdickt, besonders an den Seiten, und dahinter mit einer engen Querdepression, ähnlich wie bei *Thamnophthorus rufescens* Schedl, der Körper etwas gedrungener, aber ansonsten jenem des Weibchens ähnlich.

Holotype, Allotype und Paratypen in Sammlung SCHEDL, weitere Paratypen in Sammlung PLAUMANN und im Deutschen Entomologischen Institut Berlin.

Fundort: Matto Grosso: Rio Caraguata, V., VI. und 5. IX. 1953, F. PLAUMANN.

Pterocyclon brasiliensis Schedl¹⁾, fem. nov.

Weibchen. — Seidenglänzend, schwarzbraun, das Basalstück der Flügeldecken rötlich aufgelichtet, 2,6 mm lang, nahezu 2,9mal so lang wie breit.

Die Stirn gegenüber dem Männchen etwas flacher gewölbt, seidenglänzend, winzig punktuiliert, fein, zum Teil undeutlich punktiert und mit strahlenförmig auseinanderlaufenden winzigen Längsrissen.

Halsschild vorne etwas breiter gerundet und ohne nennenswerte Bezeichnung, die Flügeldecken von derselben allgemeinen Form, aber hinten etwas weniger breit gerundet, der Absturz im letzten Drittel der Flügeldecken nur leicht eingedrückt, mit einem setosen Höckerchen im Raume des 2. Zwischenraumes, bei Beginn der Abschrägung ein ähnliches auf dem dritten Zwischenraum in halber Höhe desselben, ein winziges Körnchen noch weiter vorne nahe der Naht.

Der Apikalrand gekantet, der enge Ausschnitt an der Naht gerundet und beide Flügeldecken umfassend.

Allotype in Sammlung SCHEDL, Paratypen in Sammlung PLAUMANN und im Deutschen Entomologischen Institut Berlin.

Fundort: Nova Teutonia, VIII. 1941, F. PLAUMANN.

Pterocyclon gracilior n.sp.

Männchen. — Gelbbraun, 1,66 mm lang, 3,2mal so lang wie breit. Der Käfer entspricht der Größe nach ungefähr *P. minutissimum* Schedl, ist aber etwas schlanker, der Absturz ist steiler abgeschrägt und kürzer, der Absturzeindruck breiter und die Seitenwülste höher.

¹⁾ Arch. Inst. Biol. veg., 3, 107 (1936).

Stirn breit gewölbt, seidenglänzend, winzig punktuliert fein zerstreut punktiert, eine schütterere Haarfranse am Vorderrand.

Halsschild länger als breit (20:15), zylindrisch, hintere Seitenecken nur wenig gerundet, die Seiten bis gut zur Mitte parallel, vorne breit gerundet, der Apikalrand mit acht winzigen, nahezu gleichgroßen breiten Schuppenhöckerchen; Summit etwas vor der Mitte, Apikalfäche mäßig gewölbt und sehr dicht fein geschuppt, Basalfäche seidenglänzend, winzig punktuliert und sehr fein, kaum merklich punktiert. Behaarung unauffällig, nur im vorderen Drittel etwas deutlicher, kurz abstehend. Schildchen dreieckig, glatt.

Flügeldecken nahezu gleich breit und 1,4mal so lang wie der Halsschild, die Seiten bis zur Mitte parallel, dann ganz leicht schief verengt, Apikalrand breit gerundet, an der Naht mit einem kleinen engen Ausschnitt, der Absturz weit hinter der Mitte beginnend, schief abgeschrägt; Scheibe glänzend, winzig punktulierte-genetzt, mit Reihen feiner Pünktchen, jedoch nicht in eingedrückten Streifen, die Punkte außerdem nicht ganz regelmäßig gestellt, die Zwischenräume eben, äußerst fein, kaum erkennbar einreihig punktiert; der schräge Absturz herzförmig breit eingedrückt, die erste Punktreihe etwas streifig vertieft, die Seitenwülste wesentlich höher als die Naht und jederseits mit zwei größeren Körnchen, die etwas innerhalb des Seitenrandes liegen; die Scheibe haarlos, der Absturz, besonders auf den Seitenwülsten, ziemlich dicht fein behaart.

Das Weibchen dem Männchen sehr ähnlich, jedoch die Fühlerkeule am oberen Rand mit einer Franse längerer Haare, der Halsschildvorderrand ohne deutliche Schuppenhöcker, der Flügeldeckenabsturz weniger eingedrückt, die Seitenwülste wesentlich niedriger und die beiden Körnchen etwas mehr der Naht genähert.

Holotype in Sammlung SCHEDL, Paratypen in Sammlung PLAUMANN und im Deutschen Entomologischen Institut Berlin.

Fundort: Nova Teutonia, IV. 1944, F. PLAUMANN.

Pterocyclon minutissimum Schedl¹⁾, fem. nov.

Eine zweite Serie vom Typenfundort und dem bei den Typen erwähnten Datum ermöglicht die Beschreibung des Weibchens. Dieses gleicht dem Männchen in weitgehendem Maße, insbesondere was die Fühler anbelangt, d. h. die Fühlerkeule entspricht ganz jener dem Männchen ohne der sonst üblichen längeren Haare am Außenrand derselben, ebenso ist die Stirn völlig übereinstimmend. Der Geschlechtsunterschied besteht lediglich in der Ausbildung des Absturzes, welcher beim Weibchen weniger vertieft ist, die Seitenkanten weniger ausgeprägt und die beiden oberen Körnchen der Naht mehr genähert; auch die unteren Höckerchen liegen deutlich innerhalb des

¹⁾ Dusenja, 5, 40—41 (1954).

verrundeten Seitenrandes. Belegstücke in Sammlung SCHEDL, PLAUMANN und im Deutschen Entomologischen Institut Berlin.

Corthycyclon ustum Schedl¹⁾, masc. nov.

Männchen. — In der Körperform und Skulptierung sind die beiden Geschlechter sehr ähnlich. Unterschiede ergeben sich auf der Stirn, die beim Männchen breit gewölbt, matt und zerstreut punktiert ist, in der Form der Fühlerkeule, welche distal etwas gleichmäßiger gerundet erscheint, dem Halsschildvorderrand mit zwei spitzen Zähnen in der Mitte und etwas schlankeren Form des ganzen Halsschildes.

Allotype in Sammlung SCHEDL, Paratype in Sammlung PLAUMANN.
Fundort: Nova Teutonia, III. 1941, F. PLAUMANN.

Platypus propinquus n. sp.

Männchen. — Rotbraun, 2,6 mm lang, 4mal so lang wie breit, dem *Platypus quadrispinatus* Chap. am nächsten stehend, aber viel kleiner, schlanker, der erste Zwischenraum am Beginn des Absturzes nur leicht erhöht und die seitlichen Hinterecken stumpfer.

Stirn flach, seidenglänzend, fein zerstreut punktiert, ein paar gröbere Punkte in den vorderen Seitenecken, gegen den Scheitel die Punkte mit kurzen abstehenden Börstchen.

Halsschild wesentlich länger als breit (22:17), hintere den kräftigen Schenkelgruben am breitesten, ansonsten von der üblichen Form, Scheibe glänzend mit winzigen, kaum wahrnehmbaren Pünktchen, Medianfurche lang und fein.

Flügeldecken wenig breiter und doppelt so lang wie der Halsschild, in der Mitte am breitesten, die Seiten in der basalen Hälfte gerade, dann ganz allmählich etwas verengt, am Hinterrand mit zwei nach abwärts gebogenen stumpfen Spitzen, je ein weiterer kürzerer Lappen jederseits der Naht, so daß der Apikalrand im ganzen gesehen dreibuchtig ist; Scheibe in kaum vertieften Reihen fein punktiert, diese nur gegen den oberen Absturzrand streifig-vertieft und die Punkte daselbst kräftiger, aber vielfach ineinanderfließend, 3. Zwischenraum an der Basis etwas dreieckig erweitert und mit einigen winzigen Körnchen, die Punktierung der übrigen Zwischenräume so fein, daß sie unter dem Binokular gerade noch erkennbar ist, der 2., 4. und 6. Zwischenraum gegen den Absturz verkürzt, der erste als ganz feiner Kiel bis zum oberen Absturzrand fortgesetzt, der 3. desgleichen, jedoch stärker und breiter erhöht; der Absturz selbst senkrecht, die obere Kante gut ausgeprägt, aus der der stumpfe, leicht aufstehende 3. Zwischenraum hervorragt und die Naht leicht eingedrückt ist; Absturzfläche selbst nieder und fein unregelmäßig punktiert.

¹⁾ Dusenja, 2, 128—129 (1951).

Weibchen noch etwas schlanker als das Männchen, die Stirn mehr mattglänzend, winzig punktuliert und kräftig punktiert. Halsschild am vorderen Rand der langen Medianfurche mit zwei großen, ovalen, einander stark genäherten Poren, dahinter eine Gruppe kräftiger setoser Punkte, der übrige Halsschild ähnlich wie beim Männchen sehr fein punktiert. Die Flügeldecken etwas deutlicher, aber dennoch sehr fein gestreift-punktiert, der 3. Zwischenraum nahe der Basis verbreitert und mit einer Anzahl von Querrunzeln, unmittelbar vor dem Absturz alle Zwischenräume fein verworren punktiert, die Punkte ebenso wie jene auf der Absturzfläche kleine Bürstchen tragend, Absturzfläche senkrecht kräftig punktiert.

Holotype und Allotype in Sammlung SCHEDL, Paratypen in Sammlung PLAUMANN und im Deutschen Entomologischen Institut Berlin.

Fundort: Nova Teutonia, VIII. 1941, F. PLAUMANN.

Platypus pusillimus Chap.¹⁾, fem. nov.

Weibchen. — Rotbraun, 2,4 mm lang, 3,6mal so lang wie breit.

Stirn flach, winzig punktuliert, ziemlich kräftig unregelmäßig punktiert, in der Mitte mit einer ganz kurzen länglichen Eindellung, die Punkte tragen abstehende gelbe Härchen.

Halsschild länger als breit (20:17), vor den gut ausgebildeten Schenkelgruben am breitesten, Scheibe glänzend, sehr dicht mit ungleichgroßen Pünktchen besetzt, Medianfurche kurz und kräftig.

Flügeldecken etwas breiter und beinahe doppelt so lang als der Halsschild, in der Mitte am breitesten, die Seiten in der basalen Hälfte gerade, dann ganz leicht verengt, Apikalrand von oben gesehen an der Naht quer gestellt mit kräftig verrundeten Seitenecken; Scheibe kaum erkennbar in Reihen punktiert, die ungeraden Zwischenräume in der Nähe der Basis etwas erhöht, der 3. dreieckig verbreitert und mit feinen Körnchen besetzt; im letzten Viertel sind die Flügeldecken etwas abgewölbt und der ganze Raum dicht und fein punktiert, wobei die Pünktchen kurze abstehende Härchen tragen, der Absturz selbst ist nahezu senkrecht und dicht fein punktiert.

Allotype in Sammlung SCHEDL, Paratype in Sammlung PLAUMANN.

Fundort: Matto Grosso: Rio Caraguata, 16. IV. 1953, F. PLAUMANN.

Platypus immunis n. sp.

Männchen. — Rotbraun, 3,3 mm lang, 3,7mal so lang wie breit. Die neue Art gehört in die schwierige Gruppe *Platypi trispinati*, die ich gerade an Hand der CHAPUISschen Typen überprüfe, und ist durch den schmalen scharf dreieckigen Apikalausschnitt am Flügeldecken hinterende und dem verkürzten oberen Zahn der Seitenfortsätze besonders ausgezeichnet.

¹⁾ Monographie des Platypides, p. 232 (1866).

Stirn eben, dicht flach punktiert, die engen Zwischenräume winzig punktuliert, Behaarung spärlich kurz abstehend.

Halsschild stark glänzend, wenig länger als breit (27:24), hinter den gut ausgebildeten Schenkelgruben am breitesten, Oberfläche sehr fein und unregelmäßig dicht punktiert, die Punkte in ihrer Größe schwankend, Medianfurche mäßig lang und gut ausgebildet.

Flügeldecken wenig breiter (26:24) und doppelt so lang wie der Halsschild, gestreift-punktiert, ganz ähnlich wie bei *P. pulicaris* Chap., die alternierenden Zwischenräume gegen den Absturz gekielt erhöht, der erste am längsten und plötzlich abbrechend, die übrigen niedriger werdend und verkürzt; der Apikalausschnitt auf dem Absturz einem gleichseitigen Dreieck entsprechend, die Seitenfortsätze kurz, der untere und seitliche Endzahn gleichlang und von oben gesehen durch eine deutliche Kerbe getrennt, der obere Zahn wesentlich kürzer und wenig auffallend.

Das dazugehörige Weibchen entspricht in der allgemeinen Form und Skulpturierung jenem von *P. pulicaris* Chap., jedoch sind die Poren am vorderen Ende der Medianfurche auf dem Halsschild recht deutlich und hinter bzw. seitlich von diesen Poren liegt eine Gruppe kräftiger Punkte, die abstehende Haare tragen. Die Stirn ist in den vorderen zwei Fünfteln mattglänzend, minutiös quergestreift, darüber allmählich kräftiger flach punktiert, jedoch die Querstreifung noch immer angedeutet.

Holotype und Allotype in Sammlung SCHEDL, Paratypen in Sammlung PLAUMANN, 1 ♂ Paratype im Deutschen Entomologischen Institut Berlin.

Fundort: Matto Grosso: Rio Caraguata, III. 1953, F. PLAUMANN.

Zusammenfassung

Aus einem umfangreichen Material, das F. PLAUMANN in Nova Teutonia (Brasilien) sammelte und dem Deutschen Entomologischen Institut zur Präparation übergab, beschreibt der Autor in einem ersten Beitrag 1 neue Gattung, 12 neue Arten und das bisher unbekannte männliche bzw. weibliche Geschlecht von 4 Arten der *Scolytoidea*.

Summary

From material collected by F. PLAUMANN in Nova Teutonia (Brazil) and forwarded to the Deutsches Entomologisches Institut for preparation the author describes in a first contribution 1 new genus, 12 new species and the hitherto unknown male or female of 4 species of *Scolytoidea*.

Резюме

Из обширного материала, собранного Ф. Плауманном в Nova Teutonia (Бразилия) и переданного им Немецкому энтомологическому институту для изготовления препаратов, автор описывает в первой статье 11 новый род, 12 новых видов и неизвестный до сих пор мужской или женский пол 4 видов *Scolytoidea*.